

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 91 (2013)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Pilzporträt 6 : Otidea tuomikoskii : ein seltener Gast in der Schweiz =  
Portrait d'un champignon 6 : un hôte rare de nos forêts = Il fungo  
speciale 6

**Autor:** Christen, Monika / de Marchi, Romano  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-935433>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Otidea tuomikoskii

Ein seltener Gast in der Schweiz

MONIKA CHRISTEN & ROMANO DE MARCHI

Während der Tagung der wissenschaftlichen Kommission in Tramelan 2012, fand die Erstautorin während einer Exkursion nach Les Embreux einen Öhrling, der sich nicht so leicht bestimmen liess. Im Verlaufe der Gespräche mit andern Teilnehmern ergab sich, dass genau diese Art bereits vor zwei Jahren ebenfalls während einer Tagung der wissenschaftlichen Kommission vom Zweitautor im Kanton Thurgau gefunden worden ist.

Für die Bestimmung der Öhrlinge (*Otidea*) existierten lange Zeit kaum befriedigende Bestimmungsschlüssel und ein Vergleich diverser Publikationen und Abbildungen zu dieser Gattung schaffte zunehmende Verwirrung. Dank den neueren Studien zu dieser Gattung des diesjährigen Gastes an der wissenschaft-

lichen Kommission, Nicolas Van Vooren aus Lyon, konnten unsere Funde jedoch zweifelsfrei bestimmt werden.

**Otidea tuomikoskii** Harmaja 1976

**Fruchtkörper** | 2–2,8 cm hoch; steif aufrecht, auffallend eselsohrartig, ± gestielt; Aussenseite hell ockerbraun, deutlich dunkler braun gekörnt.

**Stiel** | deutlich heller, ockerweisslich; bei älteren Fruchtkörpern ist die Aussenseite etwas längsrunzelig und dunkler ockerfarben.

**Fruchtschicht** | feucht, schön gelbocker, beim Trocknen ausblassend.

**Basalmycel** | weisslich.

**Asci** | 160–192,5×10,8–12,5 µm gross, 1-, zylindrisch, Basis pleurorhynch; 8-sporig, Sporen uniseriat.

**Sporen** | 9,5–11,4×5,5–6,1 µm, hyalin, glatt, elliptisch, dickwandig und mit 2 Tropfen (Sporen-Typ I nach Van Vooren 2008).

**Paraphysen** | fädig, bisweilen gegabelt (auch im Bereich der Spitze); Spitzen zylindrisch bis schwach keulig, oft etwas gelappt, 3,3–5,8 µm breit, deutlich spazierstockartig gebogen, hyalin und mit gelblichen Tropfen gefüllt, selten mit gelblichem Gel inkrustiert.

**Subhymenium** | hyphig, darunter schliesst sich eine dünne Schicht mit *textura globulosa-angularis*-artigen Zellen an. Das entale Exzipulum wird von einer dicken Schicht *textura intricata* gebildet. Diese geht in ein ektales Exzipulum aus *textura angularis* über. Die äusserste Schicht des ektales Excipulums wiederum wird durch pallisa-

OTIDEA TUOMIKOSKII | Fruchtkörper der Kollektion von Lommis TG | Fructifications de Lommis TG

ROMANO DE MARCHI





denartig, kräftig braun inkrustierte Zellen gebildet (Flocken).

### Untersuchte Kollektionen

Lommis-Langenbüül; TG; 515 m ü. M.; Landeskoordinaten 718.500/263.050, 28. September 2010, leg. R. De Marchi. In einem feuchten Weisstannen-Fichten-Mischwald einzeln bis gesellig in Moosrasen.

Les Genevez JU, Hochmoorgebiet Les Embreux. 1005 m ü. M.; Landeskoordinaten 575.500/234.700, 26.09.2012 leg. M. Christen.

Die Fundstelle befand sich am Rand des Feuchtgebietes. Die Pilze wuchsen unter Fichte und Weisstanne (*Picea abies* und *Abies alba*) im Nadelstreu. Es standen aber auch Laubbäume in der Nähe. Der Fund umfasste ungefähr zehn Fruchtkörper, die gesellig beieinander standen.

### Diskussion

Es wurde schnell einmal klar, dass es nicht *Otidea notica* sein konnte. Die Innenseite des Öhrlings war zu wenig intensiv ocker bis orangegefärbt, auch vermisste man den häufigen Rosaschimmel. Die Aussenseite erscheint zu kleiig, ein bisschen filzig und auch zu dunkel ockerfarben. Beim Eintrocknen verstärkte sich dieser Farbton noch und wurde beinahe hellbräunlich.

Mikroskopisch passte er zu keinem, in herkömmlichen Schlüsseln beschriebenen *Otidea*-Arten (Breitenbach & Kränzlin 1980 und Gianfranco Medardi aus Bolletino del circolo micologico G. Carini 1995). So machte sich langsam der Verdacht breit, dass etwas Seltenes gefunden worden war.

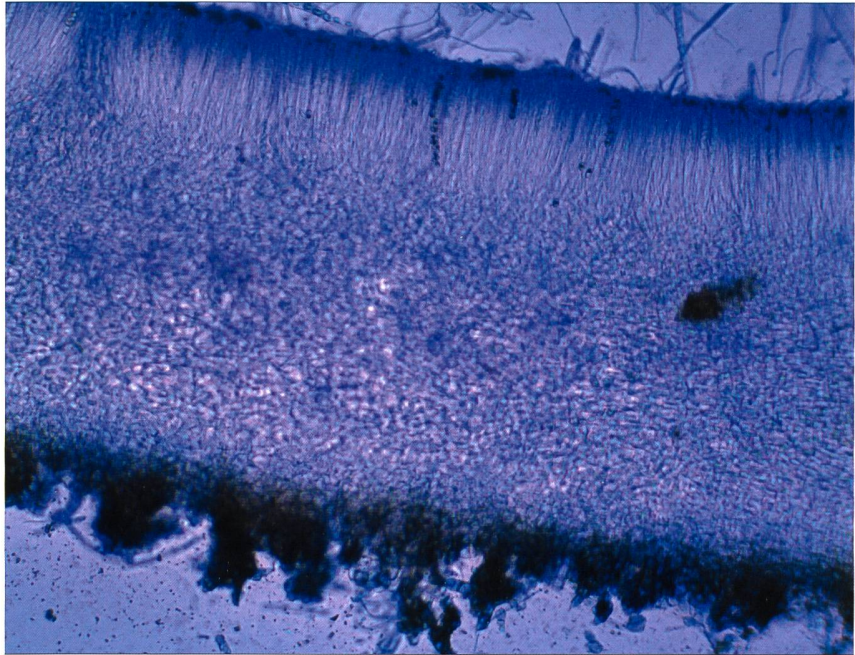
Mit dem Tipp der Discomycetenspezialisten René Dougoud und Nicolas van Vooren liess sich der Pilz jedoch einfach bestimmen. Zu konsultieren sind die Schlüssel von van Vooren (2008) oder von Harmaja (2009).

Makroskopisch ist vor allem seine kleiige Aussenseite auffallend an dieser Art mit hell gelbem Hymenium und somit ist ein typisches Merkmal dieser *Otidea*.

Wahrscheinlich bevorzugt *Otidea tuomikoskii* eher feuchte Standorte unter Nadelbäumen. Ob es unbedingt die Nähe eines Moores sein muss, wissen wir nicht. Bei dieser Art, *Otidea tuomikoskii*, dürfte es sich um Erstnachweise für die Schweiz handeln. Aber angesichts der mangelhaften Bestimmungsschlüssel ist die Art vielleicht auch lange verkannt worden.

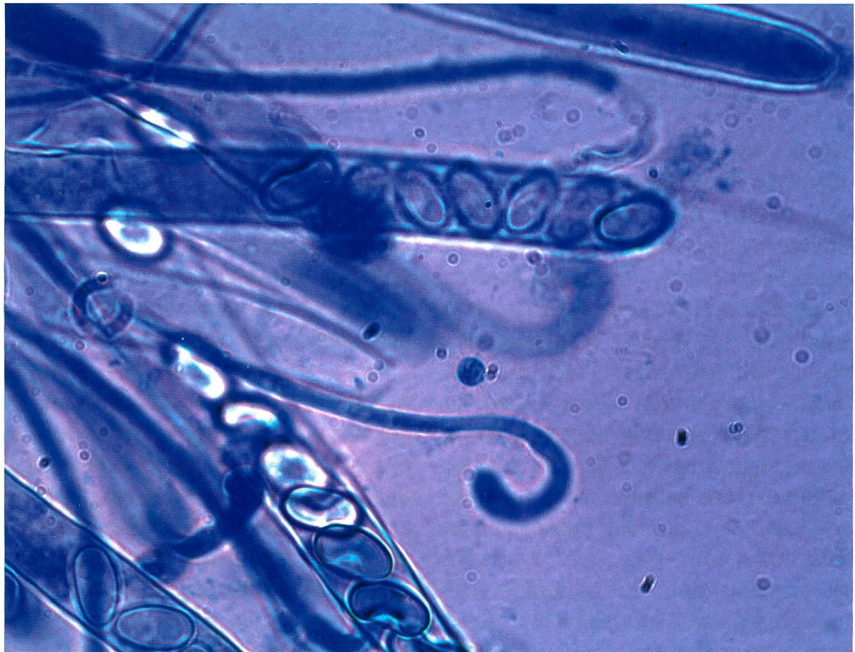
**OTIDEA TUOMIKOSKII** | Schnitt durch das Apothecium, gefärbt mit Baumwollblau. Gut erkennbar ist das dunkle ektale Exzipulum. | Coupe au travers de l'apothécie, colorée de bleu coton. L'excipulum ectal est aisément reconnaissable par ces cellules foncées

MONIKA CHRISTEN



**OTIDEA TUOMIKOSKII** | Schläuche, Sporen, Paraphysen in Baumwollblau. Typisch für die Gattung sind die gekrümmten Paraphysen | Asques, spores, paraphyses dans le bleu coton. Les paraphyses en crosse sont caractéristiques pour ce genre

MONIKA CHRISTEN



Die Art hat der finnische Mykologe Harmaja (Harmaja 1976) zu Ehren eines ebenfalls finnischen Botanikprofessors benannt, Risto Tuomikoski in Helsinki, der eine grosse Pilzsammlung erarbeitete, in welcher sich die neu beschriebene Art befand.

Beim Suchen nach weiteren Informationen zu Öhrlingen und insbesondere zu *Otidea tuomikoskii* stösst man auf folgende Angaben. Dieser Öhrling scheint in

ganz Europa vorzukommen, zumindest deuten publizierte Funde (Fernandez-Vicente & Undagoitia 2009) aus dem Baskenland oder der Online-Atlas von Estland darauf hin. Aus dem französischen Jura stammt ein im Internet publiziertes Foto.

Auch molekulargenetisch sind die Öhrlinge untersucht worden (z. B. Liu & Zhuang 2006). Dabei zeigte sich, dass sich die Gattung *Flavoscypha* mit *Flavoscypha*



*cantharella* (Zitronengelber Öhrling), – welche unserem *O. tuomikoskii* in vielem ähnlich ist, jedoch eine andere Excipulumstruktur hat, – genetisch nicht von *Otidea* unterscheiden lässt und man diese Gattung besser nicht mehr unterscheidet. Die Öhrlinge scheinen eine stammesgeschichtlich gut abgegrenzte, sogenannte monophyletische Pilzgattung zu sein. Im Weiteren zeigten diese Untersuchungen, dass die Form des Apotheziums, die Farbe und die Formen der Paraphysen gute Merkmale auf Artebene darstellen.

### Dank

Herzlich bedanken wir uns bei René Dougoud und Nicolas Van Vooren. Letzterer hat uns, als Gast der Tagung in Tramelan, mit seinen sehr guten Kenntnissen der Gattung *Otidea* die Bestimmung ermöglicht. Ausserdem stellte er uns den Bestimmungsschlüssel für *Otidea* zur Verfügung. Bedanken möchten wir uns auch bei Beatrice Senn-Irlet für das Coaching beim Zustandekommen dieses Artikels.

### Literatur | Bibliographie

- BREITENBACH J. & F. KRÄNZLIN 1980** Pilze der Schweiz. Band 1. Verlag Mykologia Luzern.
- FERNANDEZ-VICENTE J. & J. UNDAGOITIA 2009** Adiciones al catálogo del Parque Natural del Gorbea y aledaños, y listado de ascomycetos (Ascomycota) (III). *Errotari, Revista anual de micología* 6:118-149.
- HARMAJA H. 1976** New species and combinations in the genera *Gyromitra*, *Helvella* and *Otidea*. *Karstenia* 15:29-32.
- HARMAJA H. 2009**. Studies in *Otidea* (Pezizales). *Karstenia* 48: 33-48.
- LIU C. Y. & W. Y. ZHUANG 2006** Relationships among some members of the genus *Otidea* (Pezizales, Pyrenomataceae). *Fungal Diversity* 23:181-192.
- MEDARDI G.F. 1995** Considerazioni sul genere *Otidea* Fuck., 1870. *Bolletino del circolomico-logico «G. Carini»*. 29-30: 23-32.
- VAN VOOREN N. 2008** Key of the species of the genus *Otidea*, Version 0.1, Dezember 2008 ([ascofrance.com/images/uploads/docs/6230.pdf](http://ascofrance.com/images/uploads/docs/6230.pdf))

# Otidea tuomikoskii

## Un hôte rare de nos forêts

MONIKA CHRISTEN & ROMANO DE MARCHI • TRADUCTION: J.-J. ROTH

Pendant la session de la CS à Tramelan, en 2012, la première auteure a découvert, au cours d'une excursion près des Embreux, une *Otidea* qui n'a pas pu être déterminée aisément. En discutant avec d'autres participants de la session, il en est résulté que l'espèce avait été découverte il y a deux ans, par le second auteur, pendant la session de la SC en Thurgovie. Pour déterminer une *Otidea*, il existe depuis longtemps des clés de détermination à peine satisfaisantes; des comparaisons dans diverses publications et illustrations n'ont pas réussi à dissiper les éléments de confusion. Grâce à de nouvelles études sur ce genre, menée par l'invité de cette année 2012, Nicolas van Vooren, nos trouvailles ont pu être déterminées sans contestation aucune.

**Otidea tuomikoskii** Harmaja 1976

**Fructifications** | 2-2.8 cm de haut, dressées verticalement, en forme d'oreilles d'âne caractéristiques, plus ou moins stipitées. Surface externe: brun ocre clair, avec des granulations nettement plus foncées.

**Stipe** | nettement plus clair, ocre blanchâtre pour les fructifications plus mûres; la surface externe est ridée et de couleur ocre plus foncé.

**Fructifications** | humides ocre jaune, pâliissantes en séchant.

**Mycélium** | basal blanchâtre.

**Asques** | 160-192,5 × 10,8-12,5 μm, 1-, cylindriques, avec une base pleurorhynque, octo-sporés, spores unisériées.

**Spores** | 9,5-11,4 × 5,5-6,1 μm, hyalines, à paroi épaisse avec deux guttules (spores de type 1 d'après van Vooren 2008).

**Paraphyses** | filiformes, parfois fourchues (également à l'apex), au sommet cylindrique à légèrement clavé, fréquemment bifurquées, 3,3-5,8 μm de large, nettement recourbées en forme de canne, hyalines, emplies de gouttelettes jaunâtre, rarement incrustées d'un gélin jaunâtre.

**Subhyménium** | hyphique, avec au-dessous une couche mince de cellules de texture *globulosa angularis*. L'excipulum ental est constitué d'une épaisse couche de cellules de forme *intricata*. Celui-ci se modifie bientôt en *textura angularis* dans l'excipulum ectal. La couche la plus externe de l'excipulum ectal redevient de forme

palissadique, formé de cellules fortement colorées de brun (flocons).

### Collections examinées

Lommis-Langenbühl; TG; 515 m d'alt.; Coordonnées nationales 718.500/263.050, le 28 septembre 2010, leg. R. De Marchi.

Dans une forêt mêlée d'épicéas et de sapins blancs, isolés à grégaire, dans l'herbe rase moussue. Les Genevez JU, haut-maraire Les Embreux. 1005 m d'alt.; Coordonnées nationales 575.500/234.700, 26.09.2012 leg. M. Christen.

La station se trouve au bord d'un endroit humide. Les fructifications ont poussé sur la litière d'aiguilles sous épicéas et sapins blancs. Quelques feuillus ont grandi à proximité. La récolte s'élevait à une dizaine de fructifications ont poussé en groupe.

### Discussion

Il est apparu de manière assez évidente que cette espèce ne pouvait être *Otidea onotica*. La surface interne des fructifications était colorée de manière trop peu intensive d'ocre à jaune orange; le reflet rosâtre ne se montrait pas. La surface



**OTIDEA TUOMIKOSKII** | Elemente des ektalen Exzypulums in Wasser, welche die kleiige Aussenseite bilden | Éléments de l'excipulum ectal observés dans l'eau; ils forment la surface externe furfuracée

MONIKA CHRISTEN



externe paraissait trop furfuracée, un peu tomenteuse et colorée de teinte ocre trop foncée. Lors du séchage des fructifications, les tons colorés se sont encore renforcés et se montraient presque brun clair.

En microscopie, les caractères ne correspondaient pas aux critères des clés de détermination traditionnelles pour les espèces du genre *Otidea* (Breitenbach & Kränzlin 1980 et Gianfranco Medardi du Bolletino del circolo micologico G. Carini 1995). Le doute se faisait de plus en plus présent, nous avons fait là une découverte d'une espèce rare.

Grâce aux conseils des spécialistes des Discomycètes, René Dougoud et Nicolas van Vooren, la récolte a pu être facilement déterminée. Nous avons utilisé les clés de détermination de Nicolas van Vooren (2008) et de Harmaja (2009).

Avant tout, la surface externe a montré un caractère furfuracé frappant pour cette espèce et un hyménium jaune clair, deux critères typiques pour cette espèce du genre *Otidea*.

*Otidea tuomikoskii* préfère probablement les endroits plutôt humides et les conifères. Si elle préfère les environs immédiats des marécages, cela nous

l'ignorons. Pour cette espèce, il pourrait s'agir d'une première découverte pour la Suisse. Mais en raison des clés de détermination partielles, l'espèce a peut-être été méconnue longtemps.

Le mycologue finlandais Harmaja (Harmaja 1976) a nommé ainsi cette espèce en l'honneur d'un professeur de botanique finlandais, Risto Tuomikoski, vivant à Helsinki, qui avait acquis une grande collection de champignons dans laquelle cette espèce se trouvait.

En approfondissant les recherches de renseignements supplémentaires sur ce genre et sur cette *Otidea*, on peut rencontrer les indications suivantes. Cette espèce semble apparaître dans toute l'Europe, tout du moins par ses découvertes publiées: Vicente de Fernandez et Undagoitia l'indiquent en 2009 au Pays basque ou dans l'atlas on-line de l'Estonie.

Une photo publiée dans l'Internet provient du Jura français.

Les *Otidea* ont été examinées en génétique moléculaire, par exemple par Liu et Zhuang en 2006.

On a pu constater à cette occasion que le genre *Flavoscypha* avec *Flavos-*

*cypha cantharella* (*Otidea* jaune-citron), laquelle est en bien des points semblable à notre *O. tuomikoskii*, mais possède une structure de l'excipulum différente. Elle ne se distingue génétiquement pas des *Otidea* et l'on ne peut plus aisément distinguer ce genre. Les *Otidea* semblent faire partie d'un genre bien distinct, dit monophylétique. Par la suite, les études ont montré que la forme de l'apothécie, la couleur et les caractères des paraphyses représentent de bons critères pour cette espèce.

#### Remerciements

Nous remercions chaleureusement René Dougoud et Nicolas van Vooren. Ce dernier, grâce à ses excellentes connaissances du genre *Otidea*, nous a grandement facilité cette détermination, entre autres en nous confiant sa clé de détermination des espèces de ce genre. Nous sommes également reconnaissant à M<sup>me</sup> Beatrice Senn-Irlet pour son appui donné tout au long de l'écriture de cet article.

**Littérature** voir le texte en allemand